



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedenk-Blätter aus Bremens Volksleben

Goltermann, Heinrich

Bremen, 1884

En Rathsherrnfest

urn:nbn:de:hbz:466:1-8931

En Rathsherrnfest.

Bon Olers her heelt use littje Staat
Up sinen Edlen und Hochweisen Rath.
Ganz Bremen dat bewiesde et upt Best
Annen längst vergät'net olet Rathsherrnfest — C. ?
Wenn mal so to ganz ungeweenlich Tieden
De Markenglocken fungen an to lüden,
De Straaten swart von Volk weer dat et summt,
Weer'n Teeken, dat de ne'e Rathsherr kummt. J
Denn jeder woll doch seh'n, un moß of hören
Wenn man den Neerwählten dä inföhren.
Dat Lüden scholl togliet us of bewiesen,
Dat hüte geef et duchtig wat to isen —
Un jeder anständige Borgerzmann
Sick orndlich wat to Gode dohen kann, J
Mit freizfidelen, lustig heitern Sinn.
Denn in denn littjen Magen geiht väl nin —
Manch eener bruckde wahrlich nich to weenen
Väl Lüde däen brav Geld dabi verdeen.
Kiesige Zuckerkringel sien und lecker
Besorgten vorher all de Herren Bäcker.
Mit Korwe, bull von luter seeten Kram
Bien Rathhus, seeg man de Conditors stahn.
De weern denn Dag vorher all up de Lur,
Un keeken all Näselang up de Uhr.
De Tied de wahrde jem all väl to lang,

Man seeg jem an, se wurrn hellisch bang,
Un schuddkoppden bi all de groten Korwe.
De anständige Borrath mak'd jem Sorge J
Off se sich of woll mal verräkent harrn —
Mit eenmal kummt dat Volk jekt in Allarm.
Hulterdepulter kummt von'n Rathhus raff
Jek eener un sett'd Alles inn Draff —
Schreed bannig lut un roppt: Jekt is he wählt!
Dat ganze Volk ward wild, hurrah'd un grölt,
Un stickt de Koppe enge jekt tofamen,
To hör'n denn neen Rathsherrn sinen Namen.
Dat geht von Mund to Mund, von Mann to Mann,
Dat man sien eegen Word nich hören kann —
Ganz lange deiht et denn nu of nich wahren,
So geht dat Kennen los, un of dat Fahren
Ut allen Ecken rut, vonn Nah un Feern,
Denn neerwählten Herrn to gradeleern.
Nahr Wohnung fleegt hen all de strammen Korwe —
Vorbi is alle Noth jekt, alle Sorge.
Denn jeder mak't sich flink nu up de Hacken
Dat ne'e Rathsherrnhus recht vull to packen
Von all denn Borrath, of tum Uwerfluß.
Man weer jo sicher, et geef sien Verdruß
Um't Geld — da quälde man sich jo nich sehr,
De Räcknung keem bi littjen achter her.
Denn neen Herrn dä duchtig man versahlen —
Woll oder nich — he dä et all betahlen.
Als Staatsmann ganz un vull sich to bewiesen
Schall of sien Volk ut Freide satt sich isen —
Doch bricht eenstwilen rin de swarte Nacht
Un jeder geht nah Hus, bedächtig, sacht,
Bereitet up den groten Dag sich vorr,
Un leggt sich ganz gemüthlich erst up't Ohr.

Denn nächsten Morgen, rum bi Klocke nägen
Fangt in'r Stadt dat Volk sick an to reegen.
Vorn Huse giff en furchterlich Gedränge,
Manch olet Wief kummt dabi in de Enge.
En feierlichen Zug deiht sick bewegen.
Vorrup de Herrendeeners mit'n Degen
Un ähren gleinig roden Snipel an —
Wittsiden Strumpe, Schoh mit Snallen d'ran.
Piekslein in Gala — ganz nah'n olen Zopp
Denn swarten Dreemaster up ähren Kopp.
Darup keem achterher in vull Ornat C
De hochehrbare un de weise Rath.
Nah ole domalige Bremer Sitt
Denn Neerwählten bi sick in de Mitt.
Tonächst trat sehr bedächtich achter her
Von allen Marken de Herrn Prediger,
Un tum Besluff in vuller Manneskraft
De ganze leewe Bremer Borgerschaft.
Ansluten droff sick driest of Jedermann
De'n anständigen goden Rock har an.
So geiht et langsam nu nah'n Rathhus hen.
Kum afftosehen weer dat lange Enn —
Nahdem de Amts-Ged nu is affsolveert,
Un jeder hett de scheene Rede hört,
Marischirt de Zug denselben Wegg jezt trugge.
Vor'n Huse ward dat unnertwuschen flugge —
Alles is vorbereitet jezt tum Feste,
Dat ganze Hus dat fullt sick jezt mit Gäste,
De Dische weern jo alle prächtig deckt
Mit Raschereen un allerlei Confect.
Manch eener har d'rum of all siet twee Dagen
Streng reserweert un reinigt sick denn Magen —
Un woll'n tapfer sick denn of bewiesen, /

Et giff't jo alle Dage nick's to isen.
Int Rathsherrnhus matt jeder sich nu breet,
Un vāle keemen hell'sch dabi in Sweet.
Kringel, Matronen, Win un of Bisquit,
Bi littjen geiht of'n bāten an de Sied —
Dat wannert hen nah Hus — nah Fro un Kinner,
Schālt of mit isen — lustig sien nich minner.
Ut'n Kock kickt achter of'n Buddel Win,
De moß von Deneken un Boden sien.
Dum Huse wanft hinut bald mancher Iser —
Lallt mit sien Tunge of all'n bāten liser.
Dat steiht vor'n Huse jezt ganz prammenbull
Von Minschen, lustig, kreizsideel un dull,
Ut'n Finster fleegt de Zuckerkringel runner
Zwuschen de Jungens, manche littje Sunner
Grippt to un fritt sich up'r Straaten satt,
Springt hoch vor Freide, dat he friggt of wat.
Gen von de Bengels deiht mit'n Finger wisen
Nahn olen Borger'smann, de dā of isen,
Lett ut sien Tasch en Rhinwinbuddel kiefen —
De beese Bengel deiht ganz sacht hensliken,
Treckt sich denn Buddel ut de Tasche rut,
Schrammt dār de Menge un neit darmit ut —
Uße Borger, all'n tāmlich olen Knast,
De wanft man noch — hett sine leewe Last
Dat he nah Hus hentummt man unversehrt.
Da ward de ganze Kock denn nu umfehrt
Un de terbraf'n Kringel all vertehrt;
Nu will he faten of nah sine Flasche —
De scheene Win is gahn em dār de Tasche —
De Jungens harrn em gar to sehr beföhlt,
De diire Sauce weer dār'n Kock em spölt.
Dat Volk stund bannig fast vor'n Rathsherrnhuse,

Keem eener rut, denn flog he gliet's in Euse
Bunt int Geweel, droff froh un glücklich sien,
Wenn heel he rutkeem ahne Smerz un Pien,
Mit'n ganzen Rock un mit gesunne Been,
Sin Freeheit konn bi littjen wedder sehn.
Jekt kummt dar runner of so'n fiene Herr
Un schellt: „Mein Gott, hier geht's ja kreuz un quer,
Haarsträubend, gottlos vor dem Hause her,
Für ordentliche Menschen hält's ja schwer,
Nicht möglich, daß ein guter Bürgermann
Mit Ruhe hin nach Hause finden kann;
Kriggt jeder Rechtliche denn hier was d'rauf?
Dann ist's am Besten, man geht wieder 'nauf —
Hett ist! hett ist! roppt nu de ganze Swarm,
Dat wer nu Del in't Füer, dat geef Allarm:
Hurrah! Hurrah! faat'd em un smiet'd em rut!
Jekt weer de Freide aber erst mal ut —
De Larm de bringt Grund Diebel jekt in Wuth.
So'n Hauptschandaler faat'd he sanft bi't Ohr
Un föhrt em sangsfassung naht Osterdohr —
Seggt: „Wart, ihr Deibels, gleich komm' ich zurück
Und krieg' eich Satansjungens all bei's G'nick —
Pact eich nach Haus, find' ich eich hier noch vor,
Kommt sammt un sonders ihr vor's Osterthor,
Ich will eich ise helpe, wart' ihr Schlingel,
Habt ihr nich g'nug gefresse von die Kringel?“
Dat weer vor't Kapervolk de slecht'ste Wig —
Se wurren mär — un krogen sacht to Krieg.
Von haben seeg dat use fiene Herr,
Geiht sachte nunner un kummt an de Dähr,
Versocht et jekt, jett'd sachte sich in Tritt,
Geiht där de Menge hen mit stolzen Schritt.
So'n bäten seet de Rock em of woll stramm —

De Jungens purrden lise em daran.
Use Herr kickt alle Näselang sief um,
Un een twee dree is — um de Eck' he 'rum.
Noch ummer steiht'd vorr'n Huse minschenswart,
Un jeder de herut kummt, de ward narrt,
Besonners wenn he maht en widen Baagen,
Denn har dat Kapervolk em glieks bi'n Kragen
Un geef em dick un däger sinen Lohn.
Frund Tiekzel har all' Hanne vull to dohn —
Vor väle geeft dree Dage free Logis,
Necht klaret Water, dreeget Brod dabi,
Wiel ungehörig däen se sief bewiesen,
Scholl'n up Staatsunkosten se of mal isen. —
Dat weer in domaliger scheenen Tied
Geweentlich denn dat lejde Emm von't Lied.
Bi Middag rum, weer't Rathsherrnfest to emn',
Un jeder Borger gung nah Hus denn hen,
Vorbi is jekt dat Isen, de Triumph,
Un Mudder sett'd vor allemal denn Trumpp
Darup, un seggt to ähren Vadder:
Mien Jung, hüt' bist du doch en wahren Racker,
Dat du bi all dien Freid' hest an us dacht —
Darup leggt use Vadder sief ganz sacht
Zum Slapen un seggt: Mudder, nich so lut —
Un sloppt denn littjen Kausch gemächlich ut.
Väl user olen goden Tagenbaren
De hefft et alle selbst jo mit erfahren.
De dulle Trubel bi so'n Rathsherrnfest
Geef endlich of dat Isen sinen Rest,
Un wiel bi littjen et wurd' awerdräben,
Is't ut'r Welt, un — dat's en wahren Segen.
Man deiht sief jekt bi't Isen nich mehr plagen —
De ole Sitt' is lang' to Grabe dragen.